

Die Roten bleiben dran: Fußballarena kommt – und die Champions League?

„Wir wollen große Spiele nach Stuttgart holen“

VfB-Chef: Mercedes-Benz-Arena nützt allen

Stuttgart – Am Montag stellten Stadt, Daimler AG und der VfB Stuttgart ihre Pläne für den umgestalteten Neckarpark vor. Herzstück des Ganzen: das reine Fußballstadion. „Die Mercedes-Benz-Arena ist Voraussetzung, um konkurrenzfähig zu bleiben“, sagt VfB-Präsident Erwin Staudt.



Heute mit Erwin Staudt

Interview

Hallo, Herr Staudt. Dürfen wir gratulieren? Kommt ganz drauf an, wozu.

Ihr Name steht auf einem Meilenstein in der VfB-Geschichte. (Etwas zögerlich) Sie meinen das Fußballstadion?

Erraten. Was wiegt mehr: der Meistertitel 2007 oder die Fußballarena?

Lassen Sie mich es so sagen: Für uns war beides immer gleich wichtig. Wir wollen den nachhaltigen sportlichen Erfolg – aber dazu müssen wir konkurrenzfähig sein. Genau an diesem Punkt kommt die Fußballarena ins Spiel.

Der kommunalpolitische Knoten ist durchgeschlagen?

Wir haben ein organisatorisches und finanzielles Konzept gemeinsam mit der Stadt vorbereitet, mit dem wir guten Gewissens im April vor den Gemeinderat treten können...

... um was zu sagen?

Dass wir eine gute Lösung haben – für die Stadt, für unseren Nachbarn, die Daimler AG, für den VfB Stuttgart und insbesondere für unsere Fans.

Haben Sie noch Zweifel, ob Ihre Argumente überzeugen?

Wir haben mehrfach mit allen Fraktionen geredet und unsere Positionen klar dargestellt. Und wir haben darüber gesprochen, wie groß die Chance ist, den Neckarpark hier und jetzt so zu gestalten, dass die

Bürger den optimalen Nutzen davon haben.

Da werden die Leichtathleten aufheulen.

Sie bekommen im umgebauten Stadion Festwiese eine tipptopp Sportstätte, die sie täglich nutzen können. Überdies gibt es noch eine Perspektive für die Ballsportarten. Sie benötigen dringend eine Sporthalle mit einem Fassungsvermögen von rund 2000 Zuschauern, um sich zu entwickeln und um konkurrenzfähig zu sein. Volleyballer, Handballer oder Basketballer können dann in einer Halle unter der Untertürkheimer Kurve spielen.

Es gibt nie wieder eine Leichtathletik-WM oder -EM in Stuttgart.

Sehen Sie, diese Veranstaltungen 1986 und 1993 waren sicherlich einprägsam. Aber heute kosten diese Veranstaltungen noch mehr Geld. Die Anforderungen an die Leichtathletik haben sich gewandelt. Und hierfür steht in Deutschland ausreichend Infrastruktur zur Verfügung.

Der Stadionumbau wird auch den einen oder anderen Steuergroschen verschlingen.

Keinesfalls. Eher im Gegenteil. Alles, was zur Finanzierung des Umbaus notwendig ist, refinanzieren wir. Außerdem entlasten wir den städtischen Haushalt, weil die laufenden Betriebskosten nicht mehr wie bisher der Steuerzahler übernimmt, sondern der VfB. Darüber hinaus verschaffen wir der Stadt eine neue Einnahmequelle – den Erbpachtzins.

Trotzdem bleibt ein Risiko für die Stadt. Sport ist nicht kalkulierbar.

Sie meinen das sogenannte Heimfallrecht. Dieses Risiko trägt die Stadt auch schon bisher. Wenn der VfB das Stadion – aus welchen Gründen auch immer – nicht mehr bespielen könnte, fällt das Stadion zurück an die Stadt. Um dieses Risiko weiter zu minimieren, brauchen wir eine wettbewerbsfähige Spielstätte.

Sie reden gern von einer strategischen Partnerschaft mit Daimler. Was dürfen wir uns darunter vorstellen?

Mercedes war schon immer ein Exklusivpartner des VfB im Hinblick auf Mobilität. Nun erweitern wir diese Verbindung hin zu einer langfristigen Zusammenarbeit. Das ist logisch und bietet sich an. Wir beide sind



Fußball, ein Geschäft mit Emotionen: In Zukunft sind die VfB-Fans noch näher am Geschehen

Foto: Baumann

große Marken. Wir verkörpern ein Stück Heimat und schaffen beide Identität.

Wann wird mit dem Bau begonnen?

Wir würden gern 2009 beginnen, 2011 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Im Ligavergleich ist der VfB Stuttgart damit eher ein bisschen spät dran.

Deshalb sind wir ja auch im Zugzwang.

Wie sieht das Stadion danach aus?

Es passen wie bisher 56 000 Zuschauer rein. Aber für 23 000 Besucher, darunter

auch unsere Fans in der Kurve, werden die Sichtverhältnisse deutlich besser sein. Es gibt zusätzliche Hospitality-Bereiche für Geschäftskunden, mehr Möglichkeiten zur Unterhaltung und neue Cateringbereiche.

Welche Möglichkeiten bietet die Arena noch, außer sein Geld auszugeben?

Wir werden natürlich mit Macht versuchen, mal wieder große Fußballspiele nach Stuttgart zu holen. Zum Beispiel Europacup-Endspiele. Außerdem steigt der Erlebniswert der Partien. Entscheidend ist, dass die tolle Unterstützung unserer Fans in die

sem Stadion noch spürbarer wird und wir dadurch hoffentlich den einen oder anderen Punkt zusätzlich holen können.

Und am Ende hat der VfB alles in Steine, aber fast nichts in Beine investiert.

Haben Sie keine Sorge. Wir haben alles haarklein und hochseriös durchgerechnet. Wenn wir das Stadion optimal vermarkten, werden wir auch neue Einnahmen generieren, die wir in den sportlichen Bereich investieren könnten.

Fragen von Gunter Barner